

MarnettePotter

10 Jahre tot geglaubt- Lily und James kehren zurück

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Jeder kennt den Tag, an dem Harry seine Eltern verlor. Doch was ist, wenn sie irgendwann an einem anderen Ort wieder auftauchen und es wäre ihnen so vorgekommen, als ob sie nur ein wenig geschlafen hätten? Kann als Zeitreise gelten, doch in den ersten beiden Kapiteln wird der Unterschied zu normalen Zeitreise Geschichten klar.

Vorwort

Hallo,

schön, dass Ihr diese Geschichte lesen wollt und sie angeklickt habt.

Zu der Geschichte ist zu sagen, dass ich meine (schon) vorhandenen Leser gefragt habe, ob ich das zweite Jahr an dieser FF einfach hinzufügen soll.

Oder mein neues Überlegen, ob ich alle Jahre hier hinzufügen soll?!

Hier jedoch die Aufteilungen, wenn es eine FF bleiben sollte: :

Teil I : erstes Jahr (Der Stein der Weisen)

Teil II : Zweites Jahr (Die Kammer des Schreckens)

Teil III: Drittens Jahr (Der Gefangene von Askaban)

Teil IV: Viertes Jahr (Der Feuerkelch)

Teil V: Fünftes Jahr (Der Orden des Phönix)

Teil VI: Sechstes Jahr (Der Halbblutprinz)

Teil VII: Siebtes Jahr (Die Heiligtümer des Todes)

Sollte sich wieder , was ändern, verändere ich natürlich auch dieses Vorwort.

Inhaltsverzeichnis

1. (Teil I) Kap.1.1 Wieder erwacht!
2. Kap: 1.2. Kaum zu glauben- in mehr als einer Hinsicht
3. Kap:1.3. Harry, seine Freunde und Schilderung des Bergtrollkampfes
4. Kap:1.4. Zweites Gespräch mit Dumbledore und das erste Spiel Harrys

(Teil I) Kap.1.1 Wieder erwacht!

Das Letzte, was sie sah, war ein grüner Lichtstrahl.

Das Letzte was sie hörte, war Harrys schluchzen.

Und all das, bevor sie der Todesfluch traf und sie starb.

Es war dunkel und kalt.

Sie erwachte, doch konnte nichts sehen.

Sie lag auf etwas hartem, Stein, wie sie kurze Zeit später feststellte.

Der Kopf dröhnte und ihre Glieder taten ihr weh.

Wo war sie? Wie ist sie hier her gekommen? War sie nicht gerade noch in ihrem haus in Godrics Hollow?

Neben ihr bewegte sich etwas.

In der Dunkelheit konnte sie nicht ausmachen, was es war, weswegen sie ein Stück zurück wich.

Ein Stöhnen war von dem etwas zu hören.

„Wer da?“ fragte Lily.

Es war eine klare, aber leise Aufforderung zu sprechen.

„Lily? Bist du das?“

„James?“ fragte Lily nach, als sie die Stimme erkannte.

„Sind wir tot?“ fragte sie an ihren Mann, der sich daraufhin umsah.

„Ich weiß nicht. Ich hab es mir immer anders vorgestellt!“

„Ja, ich auch!“

Lily wollte aufstehen, doch es schmerzte zu sehr.

„Wo ist Harry?“ fragte James, als er bemerkte, dass Lily allein neben ihm lag.

„Ich weiß es nicht. Meinst du, ihm ist etwas zugestoßen?“ fragte sie ängstlich und sah zu James.

Jetzt, wo sie sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, konnte sie die Umriss der Person ihr gegenüber sehen.

„Lily, Voldemort war bei uns zu Hause!“ sagte James darauf und legte so die Betonung in seine Worte, das sie die Antwort auf ihre Frage bedeuteten.

„Meinst du, er hat es überlebt?“ fragte Lily leise hoffend.

James aber schüttelte mit dem Kopf.

„Ich meine, ...“

Sie hörten Schritte.

Schnelle Schritte, die an ihnen vorbei liefen.

Außerdem kam ihnen ein starker, ungesunder Geruch entgegen und sie drückten sich an die Wand.

Als die Person an Ihnen vorbei war, atmeten sie erleichtert wieder aus.

Sie hatten gar nicht gemerkt, dass sie die Luft angehalten hatten.

„Ich denke, das wir nicht tot sind, aber wo sind wir dann?“ fragte James.

Er suchte nach seinem Zauberstab, doch als er ihn nicht fand, fiel ihm ein, das er den ja in seinem Haus im Wohnzimmer auf dem Sofa hat liegen lassen.

„Lass uns an der Wand entlang tasten. Wir werden sehen, wo uns dieser Gang hin führt!“ schlug Lily vor und James nickte bestätigend.

Sie waren noch gar nicht lange gegangen, als sie Geschrei hörten und kurz darauf wildes Fußgetrappel.

„Schnell, hier rein!“

James zog Lilly am Arm, denn er hatte gerade eine kleine Nische entdeckt.

Dahinter lugten sie um die Ecke, als sie viele Kinder auf sich zu kommen sahen.

Schnell zogen sie ihre Köpfe wieder ein.

„James? Kann es sein, das wir in Hogwarts sind?“ fragte Lily und James nickte.

„Ja, das glaube ich auch!“ Gerade wollte sie wieder hervor schauen, doch ihre Sicht wurde versperrt.

„Ron, Hermine! Sie weiß nichts von dem Troll!“

„Wir sollten sie suchen. Aber lass uns so verschwinden, das Percy uns nicht sieht!“ sagte der Junge, der wahrscheinlich Ron hieß.

Dann waren die beiden Stimmen verschwunden und auch das Fußgetrappel nahm langsam ab.

„Ron? Hieß so nicht der Junge von den Weasley's? Der, der gerade mal wenige Monate älter ist, als Harry?“ fragte Lily und wieder nickte James nur.

Dann trauten sie sich wieder hinaus zu schauen.

Es war nun hell erleuchtet und sie konnten den Korridor rauf und runter sehen.

„Wir sollten zu Dumbledore. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir in Hogwarts sind!“ sagte James, nahm seine Frau mal wieder an den Arm und zog sie hinter sich her.

Sie kamen nicht weit, als sie entdeckt wurden.

„Entschuldigung? Dürfte ich mal erfahren, wer sie beide sind?“ fragte Dumbledore, der die beiden Gestalten beobachtet hatte, wie sie schleichend den Korridor entlang gegangen sind.

Ihm war nicht bekannt, dass jemand außer den Lehrkräften und den Schülern, sich in den Korridoren herumtreiben konnte.

Als Lily die sanfte und beruhigende Stimme erkannte, atmete sie erleichtert aus und drehte sich um.

Auch James hatte sich danach ein wenig beruhigt und zeigte seine Vorderseite dem Direktor.

„Bei Merlin!“ brachte der nur heraus, als er die zwei Gestalten erkannte.

Ich hoffe, es hat euch gefallen, bitte tut mir ein Review geben.

Kap: 1.2. Kaum zu glauben- in mehr als einer Hinsicht

So hier kommt ein neues Kapitel. Und ich hätte nun eine Frage: Ich möchte an dieser Geschichte auch das zweite Jahr machen, wenn das erste Schuljahr fertig ist. Und möchte fragen, ob Euch dies so gefallen würde???

*Hallo Iluna,
(Du hast geschrieben: Hallo,
der Anfang ist nicht schlecht...bin echt neugierig wie es weiter gehen wird.
Mach weiter so.
Gruß Iluna)*

danke für Dein erstes Kommi bei der FF

*Hallo Loup,
(Du hast geschrieben: Kann mich da nur anschließen. Hoffe es geht bald weiter.)*

danke auch für Dein erstes Kommi

*Hallo Lucca,
(Du hast geschrieben: Ich schließe mich meinen Kollegen unten an.)*

herzlichen Dank auch für Dein erstes Kommi und ich glaube, weil die ersten oben sind, hätte ich eigentlich oben schreiben müssen. Aber ich wollte nichts dran verändern, weil Du es ja geschrieben hast.

*Hallo Kyreia,
(Du hast geschrieben: bis jetzt eine sehr gute FF.mach so weiter....
LG kyreia^^)*

auch Dir herzlichen Dank für dein erstes Kommi

*Hallo fffan,
(Du hast geschrieben: heyy!!
cool fanfiction. bitte schreib schnell weiter.
ich bin, wie die anderen neugierig, wie's weiter geht.
ookkkay, wir schreiben uns,
fffan)*

auch Dir herzlichen Dank für dein Kommi(natürlich auch erstes) und zu Dein(wir schreiben uns) kann ich nur sagen. Hoffentlich kannst du es einhalten, muss aber nicht bei jedem Kapitel sein.

*Hallo sarahogwarts(Sarah),
(Du hast geschrieben: Hey ,
echt tolle FF und schon einmal ein guter Anfang
Ich persönlich stehe total auf Zeitreisen und habe sogar selber vor langer Zeit eine geschrieben.
Ich freue mich schon total auf dein nächstes Kap,
LG Sarah)*

Dir auch herzlichen Dank und ich wusste nicht, ob das mit den Zeitreisen nicht so komisch ist. Aber danke, dass Du mich darauf angesprochen hast bzw. geschrieben.

**rot werd* also von soviel Lob am ersten Tag bei meiner FF zu lesen, ist wirklich heftig. Hoffentlich gefällt Euch auch dieses Kapitel. Wenn ihr etwas anderes erwartet habt, meldet Euch bitte bei mir und sagt, was Ihr anderes erwartet hättet. Nur ich hoffe, dass alles zu Eurer Zufriedenheit ist.*

Kaum zu glauben- in mehr als einer Hinsicht

„Lily? James? Seid ihr es wirklich?“, fragte Dumbledore nochmal.

Er konnte nicht glauben, dass die Beiden, die seit über zehn Jahren tot waren, nun vor sich sah.

Die Angesprochenen nickten.

„Sind wir!“, sagte Lily.

„Ich denke, wir sollten einmal mein Büro aufsuchen!“, sagte der Direktor und lief den Beiden voraus. An dem goldenen Phönix angekommen, nannte Dumbledore das Passwort.

Der Phönix glitt beiseite als Lily und James bei den Direktor angekommen waren und gemeinsam gingen sie die Treppe nach oben. Im Büro angekommen, forderte Dumbledore die Beiden auf, sich zu setzen, was diese auch gleich taten.

„Albus? Kannst du uns bitte jetzt mal endlich erklären?“, fragte James.

James bemerkte, wie Dumbledore in seinen Geist eindrang, was ihm nicht passte, doch er ließ ihn und setzte kein Okklumentik ein.

Als er die Abwesenheit von Albus spürte, wollte er gerade nachfragen als seine Frau fragte: „Und Albus, was hat das alles zu bedeuten?“

„Ihr sagt, das Letzte, woran ihr euch erinnert, ist, wie der Todesfluch auf euch zukam?“, fragte Dumbledore.

„Wir haben doch gar nichts gesagt!“, warfen James und Lily ein.

„Entschuldigung! Dann sag ich es anders: Nachdem, was mir eure letzten Erinnerungen gezeigt haben, kam der Todesfluch auf euch zu. Stimmt das?“, fragte Dumbledore.

Damit gaben sie sich zufrieden und nickten.

„Ich muss ehrlich sagen“, sagte Dumbledore weiter, „dass wir eine Situation wie eure noch nie unter gekommen ist, doch ich habe schon von einer solchen gehört. Offenbar hatte einer oder alle beide den starken Wunsch bei der Familie zu bleiben und ich denke, das werdet ihr beide gewesen sein. Nun trifft es sich aber, dass ihr nicht vorher aufgewacht seid, weil dieser verhängnisvolle Abend, an den ihr euch erinnert, vor jetzt genau zehn Jahren gewesen war! Außerdem werdet ihr in einem Bruchteil einer Sekunde gefragt worden sein, ob ihr weitergehen oder am Leben eures Sohnes teilhaben wollt. Ihr werdet euch wohl für die zweite Entscheidung entschieden haben.“

Sowie ich das sehe, lebt ihr ab jetzt in dieser Zeit und werdet eines natürlichen Todes sterben!“

„Das erklärt aber immer noch nicht, warum erst jetzt? Warum nicht schon vor neun Jahren?“, fragte James.

Im Großen und Ganzen verstand er, was Dumbledore damit sagen wollte, aber es ging ihn nicht in den Kopf, warum erst jetzt.

„Ihr müsst wissen, um diese Bedingung zu erfüllen, überspringt ihr die zehn Jahre!“

„Damit...“, fing James an, aber er würde sofort von Lily unterbrochen.

„Wart mal, James! Wir sind dann in der Zukunft und gelten aber als Tod, sowie ich das verstanden habe!“

„Richtig, Lily!“, antwortete Dumbledore ruhig, denn er wusste, worauf seine ehemalige Schülerin hinaus wollte.

„Und warum sind wir denn unter den Lebenden und nicht in der Welt der Toten?“

„Weil Harry damals den Angriff von Voldemort überlebt hat und seit 2 Monaten an der Schule ist!“

„Harry hat überlebt?“, fragte James, während Lily stauend, feuchte Augen bekam.

„Ja, James. Harry ist der Einzige, der den Todesfluch je überlebt hat.“

„Wie konnte das geschehen?“, fragte Lily nun mit brüchiger Stimme.

„Ganz genau, kann ich euch nicht sagen, aber ich denke, ich werde es bald können. Wir müssen nun klären, wo ich euch unterbringen kann und ich kann sagen, dass es im Schloss sein wird.“, sagte Dumbledore ruhig, während er fleißig überlegte.

Lily und James fielen jeweils ein Stein von Herzen.

„Aber ich muss euch tarnen, denn ihr gilt als Tod und das sollte vorerst so bleiben. Außerdem darf Harry nicht von eurer Anwesenheit wissen. Wenn er selber drauf kommt, gut und schön, aber er dürfte es ihn nicht verraten!“, forderte Dumbledore von den Beiden, was diese traurig machten, aber sie akzeptierten dies. So schwer es auch war.

„Nun denn, ihr Beiden. Ich werde euch morgen früh als Mr. Und Mrs. O'Connell vorstellen. Ihr werdet hier im Schloss wohnen und die verschiedensten Aufgaben erfüllen. Schüler beim Nachsitzen bewachen, oder auch Nachhilfe geben. Seid ihr damit einverstanden?“ fragte Dumbledore nun und sie nickten einverstanden.

James grinste in sich hinein.

Als Schüler hatte er oftmals Nachsitzen müssen und nun darf er die zum Nachsitzen bewachen.

Das wird ein Spaß!

Aber die Hauptsache war, sie würden Harry kennen lernen.

„Wir werden euer Aussehen jetzt noch verändern und dann zeig ich euch eure Unterkunft.“ sagte Dumbledore, zeigte mit seinem Zauberstab auf James und Lilly.

James hatte nun schulterlange und braune Haare. Seine Augenfarbe blieb aber bestehen. Die Brille brauchte er nicht mehr und er konnte sie absetzen.

Lilly hatte nun ein klares Blau in ihren Augen, die Länge der Haare blieben gleich, doch waren nun blond.

James fand immer noch, dass sie sehr gut aussah.

„Nun denn, ihr beiden, lasst mich euch euer Quartier zeigen!“

Dumbledore ging ihnen voraus in einen entfernteren Teil des Schlosses.

Kap:1.3. Harry, seine Freunde und Schilderung des Bergtrollkampfes

So, der Anfang gehört meinen Reviewer, die bestimmt gerne Kommentare hinterlassen haben.

Hallo tonks<3,

(Du hast geschrieben: Hey, bis jetzt eine sehr gelungene Fanfiction, mach weiter so. LG, tonks<3)

danke schön für Dein Kommi

Hallo Jessica21,

(Du hast geschrieben: Huhu, hab grade dein erstes Kapitel gelesen und lese nachher noch das zweite. Dein Schreibstil ist schon solide und schön flüssig und die Idee war zweifellos gut.

Bin gespannt, wie's weitergeht.)

danke auch für Dein Kommi und ich hoffe, du hast auch wirklich das zweite Kapitel gelesen (sonst bin ich enttäuscht).

Hallo Loup,

(Du hast geschrieben: Na das kann ja heiter werden! James als Aufseher beim Nachsitzen^^ Bin gespannt wie es weiter geht.)

danke für Dein jetzt zweites Kommi, bei diesen musste ich mir das Lachen verkneifen, aber so schlimm werde ich es nicht kommen lassen.

Hallo Jucy Potter,

(Du hast geschrieben: Hi hi, hab schon bei der kleinen Zusammenfassung gedacht, das diese FF sehr interessant werden kann und das ist sie!!! Bin echt gespannt wie Dumbles die vielen ungeklärten Fragen entschlüsseln will....

Findet aber echt fies, das Harry von all dem nichts wissen darf, oder zumindest vorerst..... DAs wär doch sein größter Traum endlich seine Eltern zu haben.....

Schreib schnell weiter, bin echt neugierig wie's weiter geht.

Lg Jucy)

danke für Dein erstes Kommi. Im Laufe der Geschichte klärt sich dies hoffentlich von alleine, denn ich will jetzt wirklich nichts mehr verraten dazu.

Hallo Mrs.Black,

(Du hast geschrieben: Hallo, hab gerade deine FF entdeckt.

Sehr interessant, nur schade das der Schulleiter Lily's Augenfarbe auch verändert hat. Bin gespannt wie es weiter geht.

LG Mrs.Black)

dir auch danke für Dein Kommi

Ich glaube, ich muss jetzt endlich sagen, wieso ich die Augenfarbe verändert habe, bevor sich hier noch andere Leser aufregen: Ich habe die Augenfarbe verändert, weil Harry das auffallen würde und er soll es erst noch nicht wissen.

Hallo Kyreia,
(Du hast geschrieben: immer noch sher(bestimmt: sehr) gut^^ du schreibst sehr schön wirklich.
würde mcih(mich) aber freuen, wenn du mehr auf die details eingehen würdest. kleine sachen...sowas wie
der erste eindruck der beiden.
trotzdem...gute FF
mach weiter so.
LG kyreia)

danke für Dein zweites Kommi und ich hoffe, dieses Mal ist es besser mit den Details. Und das verändern
in Klammern ist hoffentlich auch okay, obwohl ich solche Sachen nicht sehr begeistert aufnehme. Aber keiner
ist perfekt, aber wäre toll, wenn du darauf achten würdest.

Hallo bedunet,
(Du hast geschrieben: Hallo, die ersten beiden Kapitel sind nicht schlecht. Aber ich muss Kyreia recht
geben: Ein paar mehr Details könntest du schon einbauen. Und eine (kleine) Kritik: Mit diesem Satz kann ich
nichts anfangen: Sowie ich das sehe, lebt ihr ab jetzt in dieser Zeit und eines natürlichen Todes sterben! Da
fehlt doch ein Wort, oder? ... und werdet eines ... sollte es doch heißen - nicht wahr. Ansonsten habe ich nichts
zu meckern)

auch Dir danke und ja, du hast Recht gehabt, hab ich gar nicht mitbekommen, dass ich da ein Wort
vergessen habe. Habs geändert.

5 neue Reviewer! Okay, jetzt genügt, erzählt: Viel Spaß mit dem dritten Kapitel!!!

Harry, Harry's Freunde und Schilderung des Bergtrollkampfes

Auf den Weg dorthin begegneten sie drei Erstklässlern, die wahrscheinlich auf den Weg in den
Gemeinschaftsraum waren.

Sie unterhielten sich angeregt über Irgendetwas.

Das Mädchen hatte buschige, braune Haare.

Das Gesicht konnten sie nicht sehen.

Der eine Junge war groß und schlaksig. Er hatte rote Haare und viele Sommersprossen auf dem Gesicht.

Der dritte im Bunde sah genau in dem Moment auf, als Dumbledore auf die drei zu ging.

James und auch Lily blieben stehen und sahen ihn an.

„Was macht ihr drei denn hier, wo ein Bergtroll im Kerker herumläuft?“, fragte Dumbledore.

„Ahm, nichts!“ sagte einer der Jungen schnell, ließ aber den Blick nicht von den zwei Neuen.

Der Junge hatte schwarze, verstrubbelte und vom Kopf abstehende Haare. Seine Augen waren grün.

Ein so leuchtendes Grün, wie nur Lily hatte.

James, sowie auch Lily blieb die Luft weg.

Das war also Harry.

Es stiegen Tränen in die Augen von Lily und auch James musste sich ganz stark zurück halten, nicht in
Tränen auszubrechen.

„Entschuldigen sie, Mrs. ...?“

„O’Conell, mein Lieber!“ sagte Lily schnell.

„Mrs. O’Conell. Geht es Ihnen gut?“ fragte Harry und es stiegen noch mehr Tränen in die Augen von Lily.

„Nein, ist schon gut, Mr. ...?“

„Harry Potter, Madame!“

„Mr. Potter. Ich hatte bloß etwas im Auge gehabt!“ sagte Lily schnell und sah zu ihrem Mann.

Auch ihm schimmerten die Tränen in den Augen.

„Harry, Ron, Hermine? Darf ich euch das neue Aushilfspaar, Mr. und Mrs. O’Connel vorstellen?“ fragte Dumbledore höflich, denn er hatte Angst, die beiden erwachsenen könnten sich verraten.

„Guten Tag!“ sagten alle drei wie aus einem Munde.

„Was werden Ihre Aufgaben sein als Aushilfspaar?“, fragte Hermine interessiert.

James antwortete: „Wir werden kleinere Aufgaben im Schloss übernehmen, wo die Lehrer keine Zeit haben sowie Aufpassen bei Schüler, die sich Nachsitzen geholt haben und wir geben auch Nachhilfe und Hilfe bei den Hausaufgaben.“

„Hermine..., sagte Harry, ich weiß nicht, ob du so was kennt, aber bei uns an der Grundschule gab es außerhalb des Lehrerkollegiums, es hieß, glaube ich, Vertrauens erwachsene, die man bei Problemen ansprechen konnte.“

„Wäre es möglich, dass wir darüber reden, Albus, wenn wir in unseren Gemächern sind.“, fragte Lily den Direktor.

„Troller Einfall von Thema abzulenken! Also, ich wiederhole noch einmal: Was habt ihr drei hier zu suchen, während ein Troll in den Kerkern auf freien Fuß ist?“, fragte Dumbledore.

„Die anderen Lehrer haben uns auch schon gefragt und haben keine Antwort erhalten außer die Professoren McGonagall, Snape und Quirrell.“, sagte Ron, der Weasley-Junge, den Lily und James schon gesehen hatten, erbost zurück.

„Ron!“, kam es von Harry und Hermine. Harry's grüne Augen funkelten ebenso wie Hermine's Augen.

Lily musste kichern, denn von sie an seiner Stelle wäre, würde sie es auch tun.

„Harry! Hermine! Würden Sie beide mir bitte die richtige Version erzählen und nicht die ausgedachte Version!“, forderte Dumbledore nun, während der Junge Ron sich schaubend abdrehte und Harry und Hermine sich ansahen und abwogen.

„Erzählt du es, Harry! Und vergesse gar nicht Ron's Benehmen mir gegenüber.“

„Welches Benehmen? Wovon spricht sie, Harry?“, fragte Ron.

„Warte ab, Ronald Weasley!“, fauchte nun Hermine.

„Kurzum, Professor, bevor die Beiden sich hinter mir noch mehr zerlegen. Ron hat Hermine nach den Unterricht besserwisserisch nachgeahmt, alle Jungen, die dabei waren, haben gelacht und Hermine's wunder Punkt wurde getroffen. Weil wir sie gestern und heute auf den Halloweenfest nicht mehr gesehen haben, haben wir an unseren Tisch gefragt, ob jemand wüsste, wo Hermine ist. Neville Longbottom hat gesagt, dass sie auf der Mädchentoilette sei, sich eingeschlossen, weint und mit niemanden reden will. Dann kam schon von Professor Quirrell die Nachricht, dass ein Bergtroll in den Kerkern sei. Alle sind ja dann panisch gewesen und so fiel mir später erst Hermine ein, dass sie ja in der Mädchentoilette ist und keine Ahnung von den Troll hat. Auf den Weg zur Mädchentoilette haben wir gesehen, dass der Troll nicht mehr in den Kerkern ist..., Lily stockte der Atem., sondern auf den Weg in die Mädchentoilette.

Bevor wir durch die Tür waren, hörten wir Hermine's Schrei. Nachdem wir den Troll von Hermine abgelenkt hatten, versuchte sie zu uns zu kommen. Doch der Troll bekam es mit und nahm mit seiner Keule Angriff auf das Waschbecken, wo Hermine sich drunter versteckt hatte, aber sie konnte gerade noch unter einen der anderen Waschbecken sich verschwinden. Als er wieder seine Keule schwang, umfasste ich sie und so landete ich am Ende auf seinen Hals, wo ich an seinen Ohren fasste. Er bekam mich sofort mit und wollte, dass ich hinunterfiel, doch von den vielen Herumgezappel steckte, weil ich meinen Zauberstab in der Hand hatte, der Zauberstab in der Nase des Trolls...“, sagte Harry, doch weiter kam er nicht, denn James, Ron, Lily, Hermine und Dumbledore mussten lachen.

Verwirrt fragte Harry: „Sieht das wirklich so komisch aus, wenn man sich das vorstellt?“ Aber er musste dann auch lachen, obwohl es für ihn nicht wirklich komisch gewesen war, einen großen Kopf beim Schütteln zu erleben. Man musste aber auch bedenken, dass es von unten vielleicht wirklich so komisch ausgesehen hatte.

„Mr. Potter..“, sagte James, konnte aber nicht weiterreden vor Lachen, doch er versuchte es noch einmal und es klappte.

„Mr. Potter, die Begebenheit sieht zwar ekelhaft aus, aber wenn man bedenkt, wie komisch das bestimmt aussah, konnte man wirklich lachen.“

„Mr. O'Connell! Für mich war es trotzdem nicht lustig und wenn sie das Ende kennen würden, würden Sie sowas nicht sagen, denn der Troll war richtig wütend, danach!“

Sofort waren alle Lacher sofort verstummt, auch James Lachen, welcher als erstes angefangen hatte.

„Darf ich weitererzählen oder muss ich noch warten?“, fragte Harry immer noch sauer, obwohl er mitgelacht hatte.

„Nein, Harry, du kannst wieder weitererzählen! Wir sind schon still.“, erwiderte Dumbledore.

„Gut! Als der Troll merkte, dass dies mit dem Hinunterwerfen nicht klappen würde, also ergriff er ein Bein von mir und ich hing kopfüber.“

Der Troll holte aus mit seiner Keule und ich konnte mich gerade noch mit meinen Bauchmuskeln hochziehen. Als er das fünf Mal gemacht, rief ich Ron zu, er solle was unternehmen. Ron wusste, aber vorher nicht, was er unternehmen sollte. Also hat er den Zauberstab gezogen.

Hermine hat ihn, glaube ich, einen Zauber zugeschrien, doch er hat den Schwebezauber genommen, wo er und Hermine sich in Zauberkunst fast gezoft hatten. Der Keule ist hochgefliegen, doch erst ein paar Minuten später hat er realisiert, dass seine Keule weg ist und hat nach oben geschaut. Ron hatte sich nicht mehr auf die Keule konzentriert, sodass sie als er nach oben schaute, die Keule auf seinen Kopf kam.

Er ließ mich los und schwangte, trippelte umher. Ich krappelte zurück mit dem vier Füßlerstand und konnte mich gerade noch in Sicherheit bringen, bevor er umfiel.“, schloss Harry.

Lily und James hatten, während dieser Geschichte immer mal vor Spannung die Luft angehalten und stießen sie nun aus. Als Harry gerade, sprach, dass er sich im vier Füßlerstand bewegen musste, umfasste sie vor Schreck und mit Hoffnung, dass er schnell wegkam, James' Hand.

Weil Dumbledore nachdenklich schaute, machte sich das Mädchen Hermine aufmerksam: „Professor, wir haben schon unsere plus und minus Punkte bekommen. Sie brauchen nicht mehr.“

„Allerdings, Miss Hermine Granger..., sagte Dumbledore, ... brauch ich wirklich nicht mehr. Sie stehen bei den Lehrern als Sündenbock dar. Das ist ihre Chance bei mir, denn die anderen Lehrer werden dies nicht mehr glauben, wenn sie hingehen und es klären wollen richtig.“

„Hermine überlegt bitte. Das ist deine Chance, nicht mehr als Sündenbock darzustehen.“, sagte Harry fordert, während Ron schaute.

Lily, auch James mussten ihren Sohn recht geben. Lily maß Ron mit ihren bösen Blick, den auch James öfters in seiner Schulzeit abbekommen hatte, worauf dieser grinsen musste. Ron jedoch schaute zu Boden, was James niemals gemacht hatte. Hermine kaute sich an ihrer Lippe und überlegte. Nach einer Minute überlegen, sagte sie: „Wie würde dann die Punktverteilung sein, Professor Dumbledore?“

„Hmm..., machte Dumbledore und zählte auf, ... alle Punkte für Gryffindor. Einmal für Miss Hermine Granger, weil sie Mr. Ronald Weasley in Zauberkunst geholfen, aber nur eine beleidige Antwort zurückbekommen hat, nach den Unterricht fünf Punkte hinzu, für Mr. Ronald Weasley jedoch, gibt es fünf Punkte Abzug wegen dieser Beleidigung. Allerdings bekommen sie Mr. Ronald Weasley zehn Punkte hinzu wegen diesen K.o.-Schwebezauber. Mr. Harry Potter für Sie dreißig Punkte hinzu für den Einsatz, während andere als auch Sie in großer Gefahr schwebten. Aber nun ab ins Bett, bevor es Minuspunkte regnet (AN: Sorry, etwas anderes fiel mir einfach nicht ein).“

Hermine, Ron und Harry ließen es sich nicht zwei Mal sagen und gingen.

Kurz bevor sie um die Ecke verschwanden, drehte sich Harry noch einmal um und winkte den drei Erwachsenen.

Lily und James erhoben auch die Hand zum Abschied.

„Wohlerzogen euer Kind!“ sagte Dumbledore darauf nur und ging den Beiden wieder voraus.

Keine fünf Minuten später, waren sie auch in ihren Gemächern angekommen.

„Hier werdet ihr leben, bis ihr nicht mehr wollt!“ erklärte Dumbledore.

„Also mindestens die nächsten sieben Jahre!“ sagte James und man konnte wieder ein schelmisches Grinsen in dem Gesicht sehen.

„James, ich würde dich bitten, die Streiche zu lassen!“ sagte Dumbledore mit einem Augenzwinkern, was Lily aber entging.

„Darf ich sie denn vielleicht noch auf eine Tasse Tee einladen?“ fragte James, denn er hatte immer noch einige Fragen.

Dumbledore nickte zustimmend und sie betraten nun die privaten Gemächer der Familie O'Connell.

Es war hell und freundlich eingerichtet, was Lily und James sehr gut gefiel.
Sie setzten sich auf das Sofa und Lily machte ihnen drei einen Tee.
Als sie mit den drei Tassen wieder kam, begann James mit seiner ersten Frage.

Jetzt habe ich eine Frage, die hatte ich zwar schon vorher gestellt, aber ich habe noch (leider) keine
Antwort: ***Wie würdet Ihr es finden, wenn ich die anderen Jahre gleich an dieser FF ansetzen oder soll ich
davor extra eine FF anfertigen ? Was meint Ihr?***

Kap:1.4. Zweites Gespräch mit Dumbledore und das erste Spiel Harrys

tonks<3 hat zu meiner Frage geschrieben, ob ich eine extra FF oder alles in dieser machen sollte, geschrieben:(hi,

zu der Sache mit der extra FF: Ich denke das kommt darauf an wie ausführlich du alles beschreibst... Aber an sich gefällt mir eine FF besser LG). Sehen meine anderen Leser es genauso, weil sich niemand, denn mehr gemeldet hat oder sieht einer oder mehrere das anders.

Zweites Gespräch mit Dumbledore und das erste Spiel Harrys

„Bei wen ist unser Sohn denn aufgewachsen?“, fragte er.

„Ich sag nur zwei Wörter: Lily's Schwester.“, erwiderte Dumbledore, während Lily es nicht glauben wollte, dass ihre Schwester die Erziehung geleistet hatte. Schließlich hatte sie Hexen und Zauberer nach ihrer Absage von Dumbledore mehr als gehasst. Sie hatte sie verabscheut, sie und alle Anderen, die jenes Glück hatte wie Lily. „Meine Schwester soll es gemacht haben, das glaube ich nicht, denn sie hat nach den Brief von dir, Albus, mich und alle Anderen, die für sie Glück gehabt haben, gehasst und jetzt erzählen sie uns. Sie hätte unseren Sohn aufgezogen.“

„Lily, sie hat ihn auch nicht freiwillig angenommen. In einer Nebel- und Nachtaktion legte ich euren Sohn vor ihrer Haustür mit einem Brief ab. In den Brief stand drin, dass sie sich gut, um euren Sohn kümmern und ihn eine Kindheit ermöglichen soll. Außerdem habe ich sie daran erinnert, was sie als kleines Mädchen wollte und warum ich Harry ihr aufhalse.“

Denn, indem du deinen Sohn geschützt hast, hast du eine sogenannte Liebesmagie um deinen Sohn geschaffen und deshalb denke ich, dass er deswegen den Todesfluch überlebt hat, denn Liebe ist bekanntlich stärker als Wut, Hass oder Tod. Obwohl Voldemort, wie wir wissen, dass anders sieht als wir, welche Liebe empfinden können, den Tod nicht fürchten. Zumindest nicht, dass meine Vermutung, doch die Antworten wird nur die Zeit bringen.“, beendete Dumbledore nun den Satz.

Lily schaute skeptisch zu Dumbledore, denn sie konnte nicht glauben, dass er ihren Sohn so behandelt hatte und ihn einfach vor die Tür, ihrer lieben Schwester gelegt hatte. Auch nach James' Blicken konnte er es nicht glauben, doch sie ließen es in den gesetzten Rahmen stehen, der durch diese Erläuterung entstanden war.

„Ich muss gestehen, dass ich nicht sehr von dieser Nebel- und Nachtaktion halte, aber so konnte sie wenigstens keinen, die Tür vor die Nase donnern.“, Dumbledore sah Lily an, als konnte er nicht glauben, dass seine ehemalige Schülerin so dachte, denn sie wirkte sehr zornig, was allerdings auch nicht verwunderlich war. Dumbledore sah ein, dass er etwas falsch gehandelt hatte, doch es war der einzige Weg gewesen, der möglich gewesen war.

Die meisten der nächsten Fragen handelten ausschließlich um Harry. Unter anderen, welche Noten er bis jetzt erhalten hätte und wie er sich mit den Schülern und Lehrern verstand.

Als die Frage auf den Zauberkundeunterricht kam, druckte Dumbledore ein wenig herum, dass er nicht wisse, wie es momentan in diesen Fach aussah, doch als dann die Frage auf den Lehrer kam, konnte Dumbledore nicht wirklich zu tun als wüsste er nicht, wer der Lehrer ist. Also sagte er es Lily und James. James lachte darauf und sagte: „Dieser Flohsack steckt seine Nase wohl überall hinein, selbst in seinen Chemiebaukasten. Auch bekannt als Schniefelus.“, Lily schrie ihn an. „Dafür das du in dieser Zeit einunddreißig bist, davon merkt man wirklich nichts. Mir ist es momentan egal, ob er mich beleidigt hat oder nicht! Und wir hatten eine Absprache, die lautete: Keine Beleidigungen mehr! Weder in seiner Nähe noch außerhalb.“

„Okay, ich habe verstanden.“, sagte James. Lily schnaubte nur, denn sie glaubte nicht, dass er es verstanden hatte. Man hatte ja eben mitbekommen, wie viel hängen geblieben war, von dieser Absprache. Gar nichts! Null! Also hatte er es nicht verstanden oder, aber er wollte nicht. Sie hatte ziemlich im Gefühl, dass es das zweite war.

„Apropos, Flohsack! Das passt eher zu Sirius! Apropos, Sirius. Wo ist er eigentlich, denn wir würden ihn

gerne sehen.“

„Ihn sehen, wo er eurer Vertrauen missbraucht hat! Er war eurer Geheimniswahrer!“

„Was? Wieso? Sirius war nicht unser Geheimniswahrer, es war Peter. Wir dachten, dass man Sirius mehr damit verdächtigen würde, also haben wir auf Sirius' Wunsch Peter genommen, aber inzwischen wissen wir ja, dass er es nicht gemacht, sondern uns verraten hat.“, sagte James daraufhin traurig, denn nun bereute er bei Sirius' Wunsch mitgemacht zu haben. Bei seinem Vorschlag, aber wer hatte es gewusst. Niemand, keiner hatte Peter verdächtigt. Schließlich hatte er sich eine schöne Tarnung für die Leute um ihn herum aufgebaut.

Lily sah, dass James bedrückt war und sagte: „Wo ist Sirius, Albus? Mein Mann und ich verlieren langsam die Geduld.“

„Da er euch für die Anderen verraten hat, sitzt er in einer Zelle in Askaban.“, erwiderte Dumbledore aufgebracht, denn er hatte bis vor Kurzem noch selbst angenommen, dass Sirius' Schuld hat, an dem Ableben der Potters. Er hatte die Situation falsch eingeschätzt, er hatte mehr auf Sirius Worte und Gedanken hören müssen und nicht auf den lieben Mr. Crouch, wo die Karriere beendet war, als man dessen Sohn mit Todesser auffing, welche die Longbottoms gefoltert hatten.

„Was ? Sirius.....“, weiter kam James nicht, denn Lily unterbrach ihn.

„Albus, wir wollen Sirius besuchen. Sofort oder sobald wie möglich.“

„Sofort geht es nicht, denn man muss sich erst anmelden. Damit auch ja, Dementoren anwesend sind. „

„Die brauchen wir nicht, wir wollen Sirius sehen und ihn rausholen, denn er ist unschuldig.“, schrie James so laut, während Lily sich die Ohren zuhielt, um die Lautstärke etwas zu dämpfen.

Für James war es schrecklich seinen Bruder an dem schrecklichen Ort ist, brachte ihn fast um.

„James hör zu! Ich werde einen Antrag auf Besuch stellen. Ihr beide könnt dann mit kommen. Nur ihm werden wir dann noch eure wahre Identität zeigen. Es wird ihm helfen, bestimmt!“ versuchte Dumbledore James und Lily zu beruhigen und es funktionierte auch wirklich ein ganz klein wenig, denn die beiden sahen schon ein bisschen mehr erleichtert aus.

„Gut. Ich denke, ihr solltet euch hinlegen. Ich erwarte euch morgen in der großen Halle. Und denkt an eure Tarnung!“

Dumbledore verließ das Zimmer und ließ die Beiden mit ihren Gedanken zurück.

„Meinst du, er wird irgendwann wieder da raus kommen?“ fragte Lily ihren Mann.

„Wenn es einer schafft, dann er. Glaub mir!“ versicherte er Lily mit einem Lächeln.

Lily nickte und sie gingen schlafen.

Am nächsten Tag waren sie überpünktlich in der großen Halle.

Als die Schüler alle hinein traten, konnten sie an der Kleidung erkennen, dass wohl ein Quidditchspiel ansteht.

„Da sind wir ja zum richtigen Zeitpunkt gekommen!“ sagte James zufrieden und lächelte die Schüler an, denn er liebte Quidditch.

Nicht wenige sahen die zwei Neuen am Lehrertisch und tuschelten daraufhin.

Als die meisten in der Halle waren, erhob sich Dumbledore.

„Meine lieben Schüler. Wie ich sehe, freut ihr euch auf das anschließende Spiel, doch vorher möchte ich noch etwas bekannt geben. Gestern trafen Mr. und Mrs. O'Connell ein. Sie werden die Schüler, die Nachsitzen, beobachten und auch andere kleine Dinge erledigen. Solltet ihr ein Problem haben, wendet euch bitte auch an sie. Nun aber geht ins Stadion, wir wollen uns das Spiel anschauen. Viel Glück Slytherin und Gryffindor!“

Dumbledore setzte sich wieder und wandte sich Professor McGonagall zu.

„DAS Spiel und ich bin dabei!“ schwärmte James, als sie auf dem Weg hinunter zum Stadion waren.

Dort angekommen setzten sie sich zu den Lehrern.

„Mal eine andere Sichtweise. Schade, das ich nur zu schauen kann!“ sagte James, doch die Freude konnte man nicht aus seinem Gesicht verbannen.

„Für mich ist das auch neu. Sieh mal. Normalerweise saß ich immer da drüben!“ zeigte Lilly auf die Rot-Goldene Menge.

„Ja, das stimmt. Schau, da sind Hermine und Ron. Wo ist Harry?“ fragte James und auch Lily sah sich um.

„Ob ihm etwas passiert ist?“

„Diese Frage, meine Liebe, stellst du jetzt schon zum zweiten Mal innerhalb vierundzwanzig Stunden.“

Muss ich Angst haben, das du die Frage noch einmal... Ohh nee, der nicht auch noch!“

James konnte seinen Satz nicht zu Ende führen, denn vor ihm saß nun Professor Snape.

„Haben sie ein Problem damit, wenn ich mich vor sie setze?“ fragte Snape und Lily schüttelte den Kopf, wobei James schon zu einer Antwort ansetzen wollte, die Lily gekonnt mit einem Fußtritt abwehrte.

„Nein, schon Ok. Setzen sie sich nur!“

„Mein Name ist Severus, sie können mich gerne duzen!“ sagte Snape mit einem Lächeln.

„Angenehm. Ich bin James und das ist Lily, MEINE Frau!“ sagte James und betonte das meine nicht gerade unauffällig.

„James!“ zischte Lily, doch Severus hatte die Betonung schon mit bekommen.

Er kannte dieses Verhalten, er wusste nur im ersten Moment nicht, wo er das hinstecken sollte.

Als das Spiel begann, drehte er sich wieder um, um das Spiel zu sehen.

„James! Lass das. Du verrätst uns noch!“ flüsterte sie ihm zu, damit es keiner hörte.

„Ist doch schon gut!“ beschwichtigte er seine Frau. Dann wandten sie sich dem Spiel zu.

„Harry ist immer noch nicht da!“ sagte Lily und wieder drehte sich Severus um.

„Sie sind neu hier. Ich weiß, dass alle diesen Potter-Jungen für begabt halten, aber so ist er nicht. Er ist noch nicht einmal annähernd so gut, wie sich alle denken. Und sehr aufmüpfig und arrogant ist er auch. Sie werden sie bestimmt nicht persönlich kennen, aber ich war mit seinen Eltern zusammen in der Schule und sein Vater ist genauso arrogant und stolz durch die Schule gelaufen!“

Lily musste in der ganzen Zeit, in der Severus sprach, James ständig unauffällig auf die Füße treten, denn bei jedem schlechten Wort macht er schon den Mund auf.

„Echt? Uns kam er gestern aber ausgesprochen nett und höflich rüber!“ drückte James zwischen seinen Zähnen durch.

„Sie werden ihn noch kennen lernen und sehen, wie er wirklich ist!“ sagte Severus und drehte sich wieder um.

„Dieser schmierige, schleimige, aufgeblasene Tro...“

„JAMES! Es reicht jetzt!“ sagte Lily.

Der Anpfiff ertönte und sie sahen dem Spiel zu.

„Ich glaub es nicht!“ sagte James dann.

„Was glaubst du nicht?“ fragte Lily nach, denn ihr Blick galt immer wieder der Gryffindor-Tribüne.

„Sieh dir mal an, wer der Sucher der Gryffindors ist!“ sagte James wieder und Lily suchte mit ihrem Blick den Himmel ab.

„Ach du meine... James, was ist da oben los?“ fragte Lily, denn gerade, als sie den Sucher entdeckte und sah, wer dort auf dem Besen hing, begann der Besen verrückt zu spielen.

Er zuckte hin und her und als Harry fast vom Besen fiel, schrie Lily auf.

„James! Mach doch was!“ forderte sie, doch auch James konnte seinen Blick nicht von dem Jungen, der nur noch mit den Händen am Besen hing, lassen.

Dann sprang Severus vor Ihnen auf und trat auf seinem Umhang rum.

Der Besen Harrys blieb ruhig und Harry konnte sich wieder aufsetzen.

„James? Was war das?“ fragte Lily wieder, doch er hatte keine Erklärung dafür.

„Ohh Merlin, Ohh Merlin, Ohh Merlin!“ sagte Lily gerade, als Harry einen Sturzflug nach unten machte.

„Was macht er da?“ fragte James und beugte sich über die Brüstung.

Gerade sah Lily auch drüber, als Harry seinen Besen scharf nach oben zog, sich drauf stellte und die Hand ausbreitete.

„Er hat ihn gesehen. Hast du gehört? Er hat ihn gesehen!“ jubelte James und auch Lily freute sich.

Harry schlug gerade eine Rolle nach vorn und sprang dabei vom Besen.

Ruhe im Stadion.

Harry stand auf und würgte.

„Ihm ist schlecht!“ stellte Lily fest, doch wenige Sekunden später erkannte sie, dass sie kein Recht hatte.

Harry spuckte den Schnatz aus und hielt ihn in der Hand.

„Genau so bin ich es gewohnt. Gryffindor siegt über Slytherin. Welch ein Spiel!“ sagte James und lehnte sich zurück.

„Reines Glück, für Potter.“

„Was meinst du?“ fragte Lily nach.

„Er hat sich der Anweisung widersetzt und darf dafür in die Gryffindormannschaft. Vorher hat er bestimmt noch nicht einmal davon gewusst, da er bei Muggeln aufgewachsen ist!“ schnaubte Snape und rauschte davon.

„Toll gemacht, James!“ fauchte Lily und James sah sie mit großen Augen an.

„Was hab ich denn gemacht?“ fragte er.

Er wusste wirklich nicht, was er gemacht haben sollte, das Lily jetzt so reagierte.

„Wegen dir kann Severus Harry nicht leiden. Hättest du ihn in unserer Schulzeit in Ruhe gelassen, wäre das nicht passiert!“ erklärte sie.

„Hinterher ist man immer schlauer!“ sagte James zu seiner Verteidigung.

Gemütlich liefen sie den Hang hinauf ins Schloss.

„Hallo Mr. und Mrs. O’Connel!“ hörten sie Harry hinter sich rufen und blieben stehen.

„Hallo Harry. Hast du gut gemacht dort oben auf dem Besen!“ sagte James und lächelte die drei Schüler vor ihm an.

„Danke, Sir!“ sagte Harry und lächelte auch die Beiden an.

Bei diesem Lächeln könnten James und Lily schmelzen.

Das war ihr elfjähriger Sohn, der sie so distanziert und doch vertraut anlächelte.

„Nichts zu danken. Mögt ihr drei noch auf ein Tee mit zu uns in unsere Wohnung kommen?“ fragte Lily und sah von weitem Dumbledore, der auf sie zu schritt.

„Sehr gern, danke!“ antwortete Hermine.

„Wir gehen uns nur schnell umziehen!“ sagte sie.

„Ok. Wir warten dann in der Eingangshalle auf euch!“ rief James Ihnen hinterher, als sie schon in Schloss hinauf rannten.

„Wie ich sehe, versteht ihr euch schon sehr gut mit Harry?“ fragte Dumbledore, als er bei den Beiden angekommen ist.

„Ja, er ist ein netter junger Mann!“ schwärmte Lily und sah verträumt zum Schloss hinauf.

„Das freut mich für euch beide. Ich möchte euch trotzdem bitten, kein Wort zu sagen!“

„Wir werden uns daran halten, aber wir können ihn doch unterstützen!“ sagte Lily.

„Könnt ihr, vielleicht solltet ihr auch versuchen, sein Vertrauen zu gewinnen.

Er kann das gebrauchen!“ sagte Dumbledore und sah James tief in die Augen.

„Wie meinen sie das?“ fragte Lily.

„Nun, Harry hatte nicht unbedingt eine schöne Kindheit, wie ich euch gestern schon sagte. Zeigt ihm, das er auch von Älteren geliebt werden kann!“

„Können wir das denn so einfach machen?“ fragte Lily.

„Du willst mir doch nicht erzählen, dass du ihn nicht deine Liebe zeigen willst! Du bist immerhin seine Mutter!“ sagte Dumbledore mit einem Schmunzeln im Gesicht.

„Natürlich will ich das, aber würden wir uns dadurch nicht verraten?“

„Versucht, ihm Vertrauenspersonen zu sein. Lasst ihn euch kennen lernen, denn irgendwann brauch er euch und dann könnt ihr euch zeigen!“ sagte Dumbledore und die beiden nickten.

„Also dann! Ich wünsch euch noch viel Spaß beim Tee mit den dreien!“ sagte Dumbledore und verschwand ins Schloss.

„Wir dürfen ihm unsere Liebe zeigen!“ freute sich Lily, als sie auch wieder den Gang zum Schloss fort setzten.

James lachte.

„Liebling, das hättest du auch so getan!“ sagte er und sie trafen in der Eingangshalle ein.

Keine zwei Minuten später waren auch schon Ron, Hermine und Harry da und sie gingen zusammen zu den Gemächern der Familie O’Connel.

Mal ein längeres Kapitel. Ich hoffe, es hat Euch gefallen, denn ich hab versucht, Gefühle hinein zu

schreiben, was mir nicht wirklich leicht fällt, freue mich, auf Reviews.

lg an euch ,

Marnette